

REGIONALFERNSEHEN

Boulevard im Dritten

Eine Studie der Otto Brenner Stiftung stellt den dritten Programmen von SWR und NDR ein schlechtes Zeugnis aus. „Die Ergebnisse“, heißt es im Vorwort, „lassen zumindest Zweifel daran aufkommen, dass die untersuchten Dritten ihren Programmauftrag voll erfüllen.“ Die Studie, die kurz vor der Veröffentlichung steht, belegt, dass die dritten Programme ihren Sendebetrieb nur durch Wiederholungsraten von rund 40 Prozent aufrecht erhalten können. Zudem liegen die von den Sendern kolportierten Informationsanteile von bis zu 70 Prozent laut Studie in Wahrheit deutlich niedriger, nämlich bei gerade einmal gut 40 Prozent, wenn man die Wiederholungen herausrechnet. Erreicht werde auch dieser Wert überhaupt nur, „weil sich die Dritten zu Ratgebersendern entwickelt haben, in deren Mittelpunkt Garten, Kochen und Tiere stehen“. Bei einem engeren Informationsbegriff – politische Information und Berichterstattung über gesellschaftlich kontrovers diskutierte Themen – liege der Anteil am Programm sogar bei nur rund zehn Prozent. Die Studie belegt erstmals das Ausmaß der Boulevardisierung der Dritten, das dem der privaten Konkurrenz entspricht. Der NDR setze mit „fast der Hälfte der fernsehpublizistischen Beiträge“ einen Schwerpunkt auf Human-Touch-Be-



Szene aus der SWR-Sendung „Die Fallers ...“

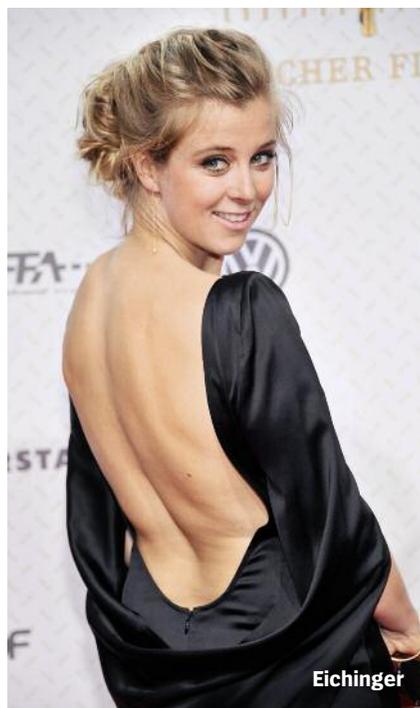
ANDREAS BEIN / SWR

richterstattung. Auf das gesamte Programm bezogen sind es 21 Prozent, deutlich mehr als die Werte der Vergleichsprogramme: Bei RTL finden sich in 14 Prozent der täglichen Sendezeit solche Human-Touch-Themen, bei Sat.1 sind es 8 Prozent, bei der ARD 8 Prozent, beim ZDF 11 Prozent. „Auch der SWR liegt mit einem Anteilswert von 15 Prozent über den Werten für die privaten Programme“, so die Studie.

TV-SHOWS

Raab verliert Zuschauer

Für sein Nachhaken beim „TV-Duell“ war Stefan Raab zuletzt gefeiert worden. Mit dem „Bundesvision Song Contest“ hingegen erzielte er einen Minusrekord. Die neunte Ausgabe des Musikwettbewerbs erreichte so wenige Zuschauer wie keine zuvor. Die Marktanteile der ProSieben-Show haben sich seit der ersten Ausgabe fast halbiert.



Eichinger

DANIEL HINZ / BREITELBILD PRESSE PHOTO AGENCY

KARRIEREN

Von Bohlen zu Gauck

Bekannt wurde die Moderatorin Nina Eichinger 2008, als sie für die RTL-Show „Deutschland sucht den Superstar“ an der Seite Dieter Bohlen's vermeintliche Gesangstalente begutachtete. In diesem Jahr will das ZDF die 32-Jährige in den Schwarzwald entsenden, wo sie mit Joachim Gauck Heiligabend feiern soll. Eichinger, die fürs Zweite bereits durch mehrere Klassik-Shows führte, ist die neue Gastgeberin der Sendung „Alle Jahre wieder – Weihnachten mit dem Bundespräsidenten“; für den Amtsinhaber ist es bereits die zweite Ausgabe. Das festliche Konzert wird am 24. Dezember aus der Stadtkirche St. Marien in Gengenbach übertragen. In früheren Jahren präsentierten unter anderem Carolin Reiber und Carmen Nebel die Veranstaltung.